

Bundestagswahl 2025: Wahlprogramme im Vergleich

Die Wahlprogramme zur
Bundestagswahl 2025 im
Vergleich aller Bundestags-
wahlen seit 1949

Januar 2025

Eine Studie der
Universität Hohenheim



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Populismus-Analyse
4. Hintergrund: Wahlprogramme

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Bundespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei *ein* Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen. Dabei gilt: Nur wer verstanden wird, kann auch überzeugen.

Fragen

- Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Bundestagswahl?
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien?
- Welches Vokabular verwenden die Parteien?
- Wie populistisch ist die Sprache der Parteien?
- Und: Wie haben sich die Verständlichkeit und die populistische Sprache der Wahlprogramme seit 1949 entwickelt?

Studie

Für die aktuelle Bundestagswahl wurden die Wahlprogramme von CDU/CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, AfD und BSW berücksichtigt.*

Für die Analyse der Programme ab 1949 wurden unterschiedliche Quellen berücksichtigt:

- Die Texte der Bundestagswahlprogramme 1949 bis 2009 entstammen dem Archiv des Manifesto Project (Burst et al. 2020; Pappi & Seher 2009; Pappi et al. 2011).**
- Die Texte der Bundestagswahlprogramme ab 2013 wurden von uns eigenhändig von den Web-Seiten der Parteien gesammelt. Eine Ausnahme ist das Wahlprogramm der AfD aus dem Jahr 2013. Dieses entstammt ebenfalls dem Archiv des Manifesto Project (Burst et al. 2020).
- Soweit vorhanden, wurden die Wahlprogramme von CDU/CSU (N = 21), SPD (N = 21), FDP (N = 21), Bündnis 90/Die Grünen (ab 1983; N = 12), Die Linke/PDS (ab 1990; N = 10), AfD (ab 2013; N = 4) und BSW (ab 2025; N = 1) analysiert.
- **Insgesamt gehen alle 21 Bundestagswahlen mit 90 Wahlprogrammen in unsere Analyse ein.**

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Außerdem müssen die Parteien zur Wahl zugelassen sein.

** Für die Texte 1961 bis 2005 sind außerdem zu nennen: Paul Pennings und Hans Keman (Vrije Universiteit Amsterdam), Comparative Electronic Manifestos Project in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB; Andrea Volkens, Hans-Dieter Klingemann), dem Zentralarchiv für empirische Sozialforschung (GESIS) und der Manifesto Research Group (Vorsitzender: Ian Budge) (2006).

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- **Nach einem Allzeithoch zur Bundestagswahl 2021 sind die Wahlprogramme 2025 wieder etwas kürzer.** Hier macht sich vermutlich der verkürzte Wahlkampf bemerkbar. Auch die geringere Anzahl der Programmvarianten zum Zeitpunkt unserer Analysen spricht dafür: Die Parteien haben schlicht nicht so viel Zeit, um lange Programme und viele Programmvarianten zu produzieren.
- **Insgesamt sind die Programme zur aktuellen Wahl mit im Schnitt 7,3 Punkten verständlicher als die Programme zur Wahl 2021 (5,6 Punkte).** Die aktuelle Wahl gehört auch im langjährigen Vergleich zu den verständlicheren der letzten 76 Jahre. Die drei erstplatzierten Programme 2025: CDU/CSU (10,5 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex), Linke (8,3 Punkte) und SPD (7,1 Punkte).
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln:** Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

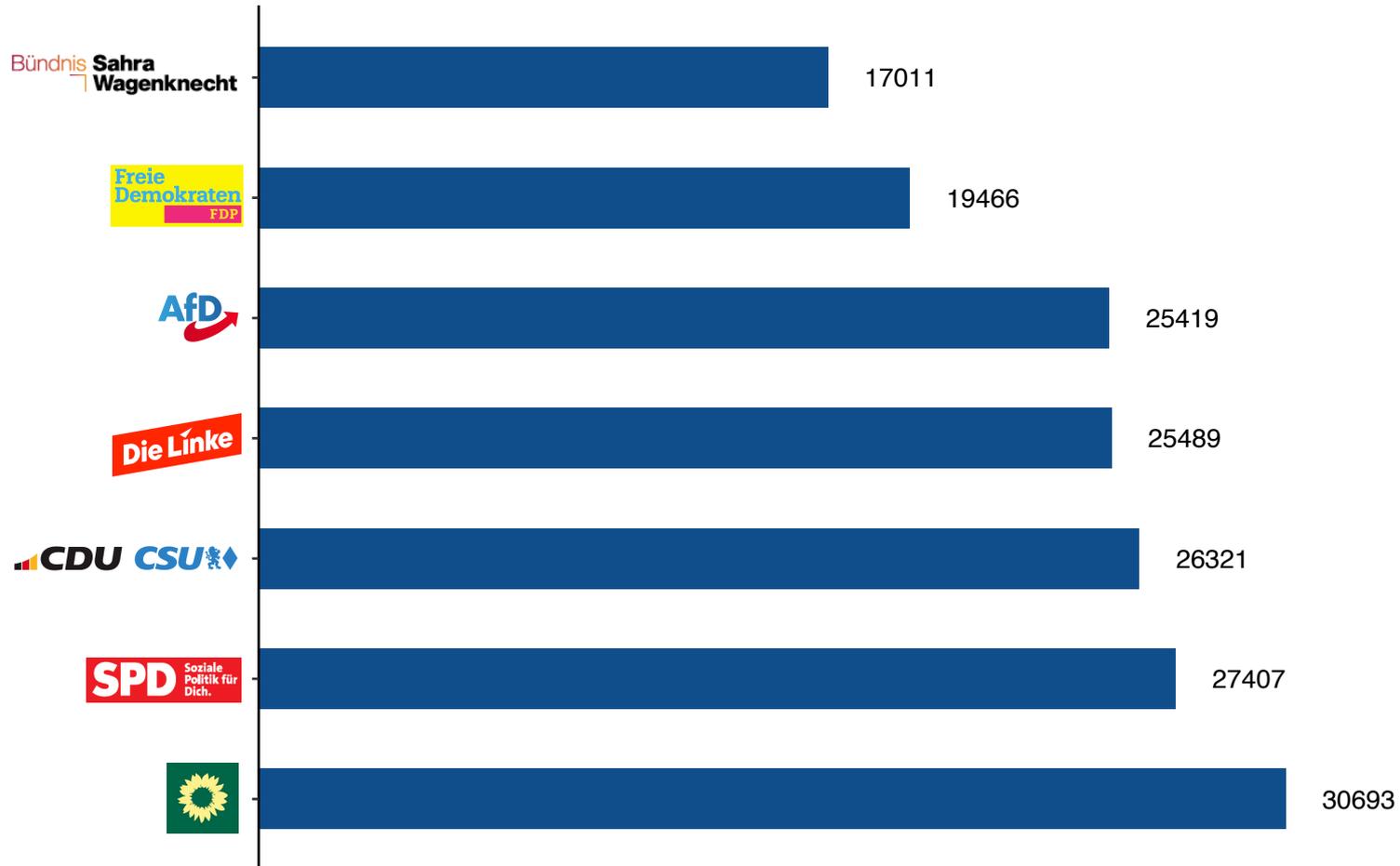
- Die **Begriffsanalyse** zeigt: Über alle Parteien hinweg lassen sich anhand der verwendeten Begriffe keine allzu deutlichen Schwerpunkte erkennen. Stattdessen spielen mehrere Themen eine Rolle: Es geht um „Unternehmen“, die „Wirtschaft“ und „Arbeit“, aber auch um „Familie“, „Kinder“, „Bildung“ und „Schule“. Im Vergleich der Parteien zeigen sich typische partei-spezifische Schwerpunkte. Solche Schwerpunkte bedeuten nicht, dass die Parteien sich nur damit beschäftigen. Sie beschäftigen sich damit im Verhältnis aber intensiver als die restlichen Parteien.
- Beim **Populismus** bestätigt sich: Am häufigsten finden sich populistische Äußerungen links und rechts der politischen Mitte, also insbesondere bei der AfD, dem BSW und der Linken. Gemessen an der Anti-Elitismus-Dimension von Populismus gehören die aktuelle Wahlprogramme im Schnitt zu den populistischeren Wahlen. Sie landen auf Platz 7 von 21. Die Wahlprogramme 2021 belegten Platz 16.

Das Programm-Angebot der Parteien*

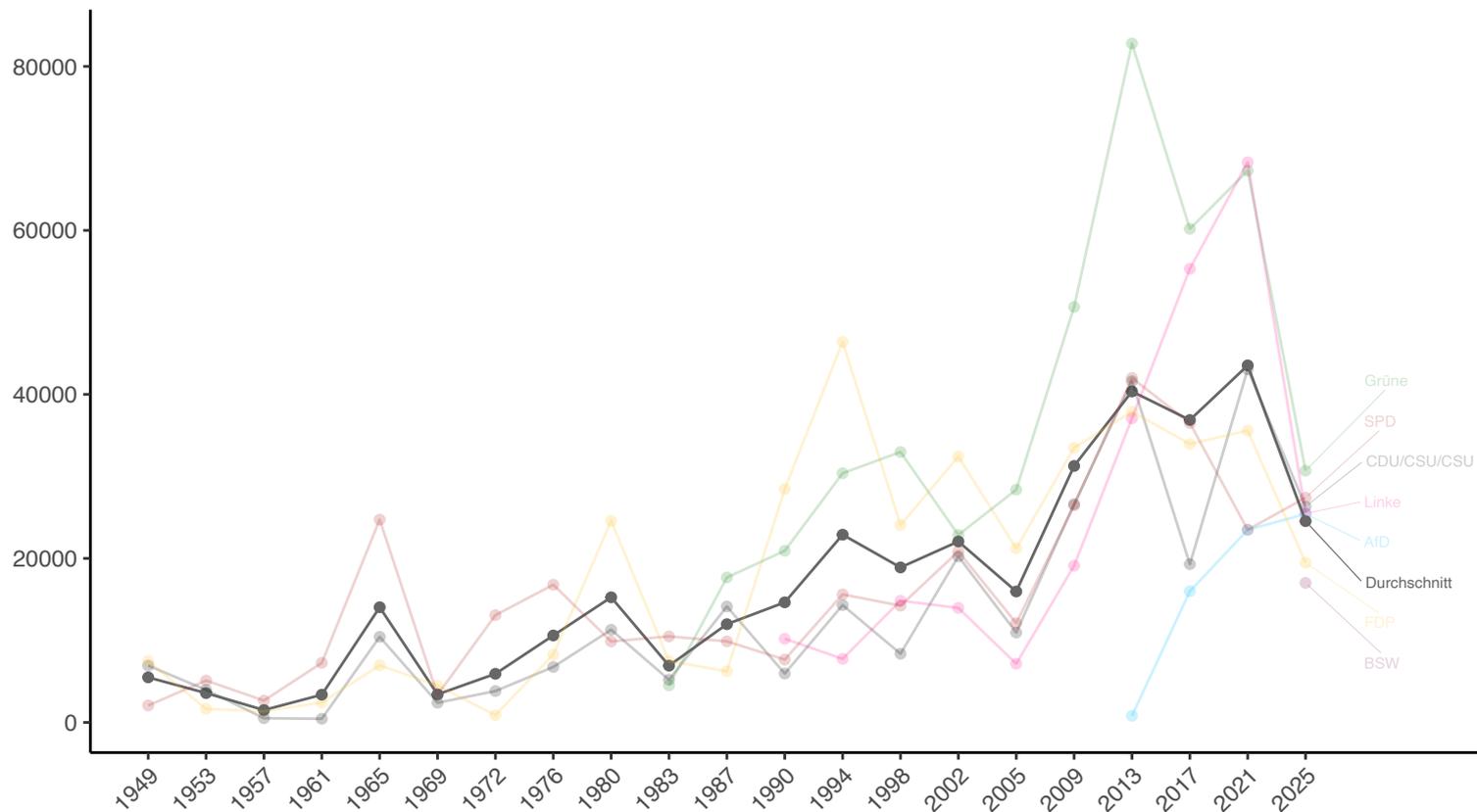
- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern. Aufgrund des kurzen Wahlkampfs ist die Anzahl der Programmvarianten zum Zeitpunkt unserer Recherche vergleichsweise eingeschränkt.
- **Zumindest Kurzübersichten finden sich – in der einen oder anderen Form – bei allen Parteien.** Hierzu zählen neben den klassischen Kurzwahlprogrammen auch Flyer und andere Arten von Übersichten.
- **Bei den Sprachversionen ist die Auswahl schon deutlich eingeschränkter.** CDU/CSU und FDP bieten ihre Kurzwahlprogramme auch in **Fremdsprachen** an. Ein **Programm in Leichter Sprache** gibt es nur bei der SPD. Bei der Linken wird das **Kurzwahlprogramm in Gebärdensprache** präsentiert.
- Auch in den Längen der Wahlprogramme macht sich der kurze Wahlkampf bemerkbar. Im Schnitt sind die Wahlprogramme 2025 fast 20.000 Wörter kürzer als 2021. **Das längste Wahlprogramm kommt von den Grünen** (etwa 30.700 Wörter). Ihr diesjähriges Wahlprogramm ist damit etwa halb so lang wie das Wahlprogramm der Partei zur Bundestagswahl 2021. **Das kürzeste Wahlprogramm kommt vom BSW** (etwa 17.000 Wörter).

* Stand 21.01.2025. Die Langfassungen wurden so berücksichtigt, wie sie zum 14.01.2025 veröffentlicht waren. Aus diesem Grund wurden bei AfD, BSW, Grünen und Linken die Entwurffassungen analysiert. Sie weichen nicht stark von den Endfassungen ab.

Wörterzahl der Bundestagswahlprogramme 2025



Die Länge der Bundestagswahlprogramme seit 1949

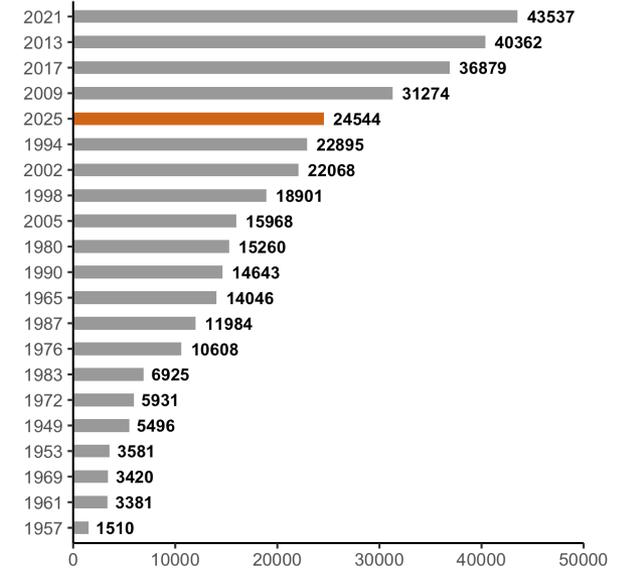


Die Länge der Bundestagswahlprogramme seit 1949

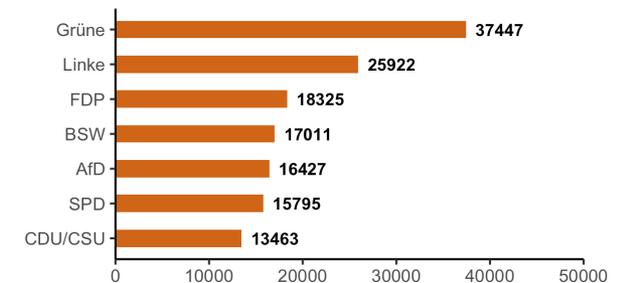
Wörterzahlen der Parteien seit 1949



Mittlere Wörterzahl nach Jahren



Mittlere Wörterzahl nach Parteien



Wahlprogramm-Check 2025: Bundestagswahl

1) Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Verwendet wurde TextLab 9.3. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeits-Parametern (z. B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal leicht verständlich).

Zum Vergleich*:

- **Zusammenfassungen von Doktorarbeiten** aus dem Bereich Politik, die zwischen 2014 und 2023 online veröffentlicht wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 1,2 Punkten (SD = 1,7; N = 102).
- **Haushaltsreden**, die 2023 im Deutschen Bundestag gehalten wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 15,0 Punkten (SD = 2,8; N = 96).

* Berechnet mit TextLab 9.0. Die Ergebnisse sind mit denen aus TextLab 9.3 identisch.

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (schwer verständlich) bis 20 (leicht verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

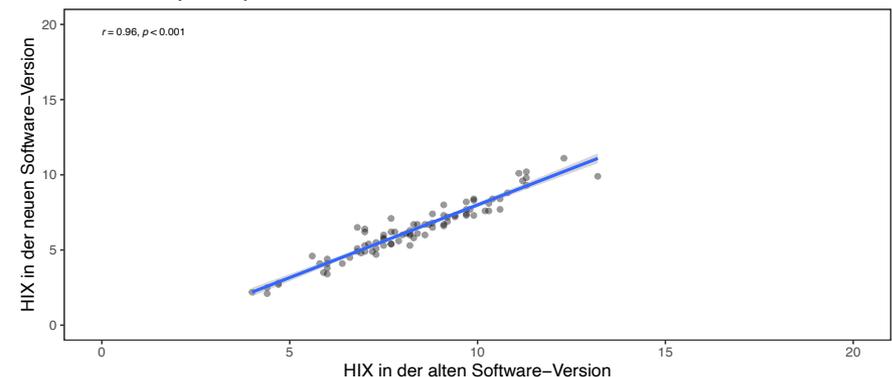
- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- durchschnittliche Teilsatzlänge
- Anteil Teilsätze über 12 Wörter
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Wichtig dabei: Mit der Europawahl 2024 sind wir für unsere Wahlprogramm-Analysen auf eine neue TextLab-Version umgestiegen. Sie bringt technische Verbesserungen in der Wort- und Teilsatzerkennung. Weil Zählungen dieser Parameter in den Hohenheimer Verständlichkeitsindex eingehen, kommt es dadurch allerdings zu Abweichungen zwischen den Ergebnissen alter und neuer Analysen. Im Mittel weichen die Ergebnisse für die Bundestagswahlen 1949 bis 2021 um 1,9 Punkte voneinander ab. Berechnungen mit der neuen Software-Version liegen niedriger als mit der alten Software-Version. Es besteht jedoch ein nahezu perfekter Zusammenhang zwischen den HIX-Werten, die mit der neuen und mit der alten Software berechnet wurden. Und auch die Rangfolgen der Parteien unterscheiden sich – auf das jeweilige Wahljahr bezogen – kaum voneinander.

Um dennoch den Vergleich mit früheren Wahljahren zu erleichtern, haben wir die früheren Bundestagswahlprogramme mit TextLab 9.3* nachanalysiert.

Vergleich der HIX-Werte nach Software-Version für die Bundestagswahlprogramme 1949–2021 (N = 83)



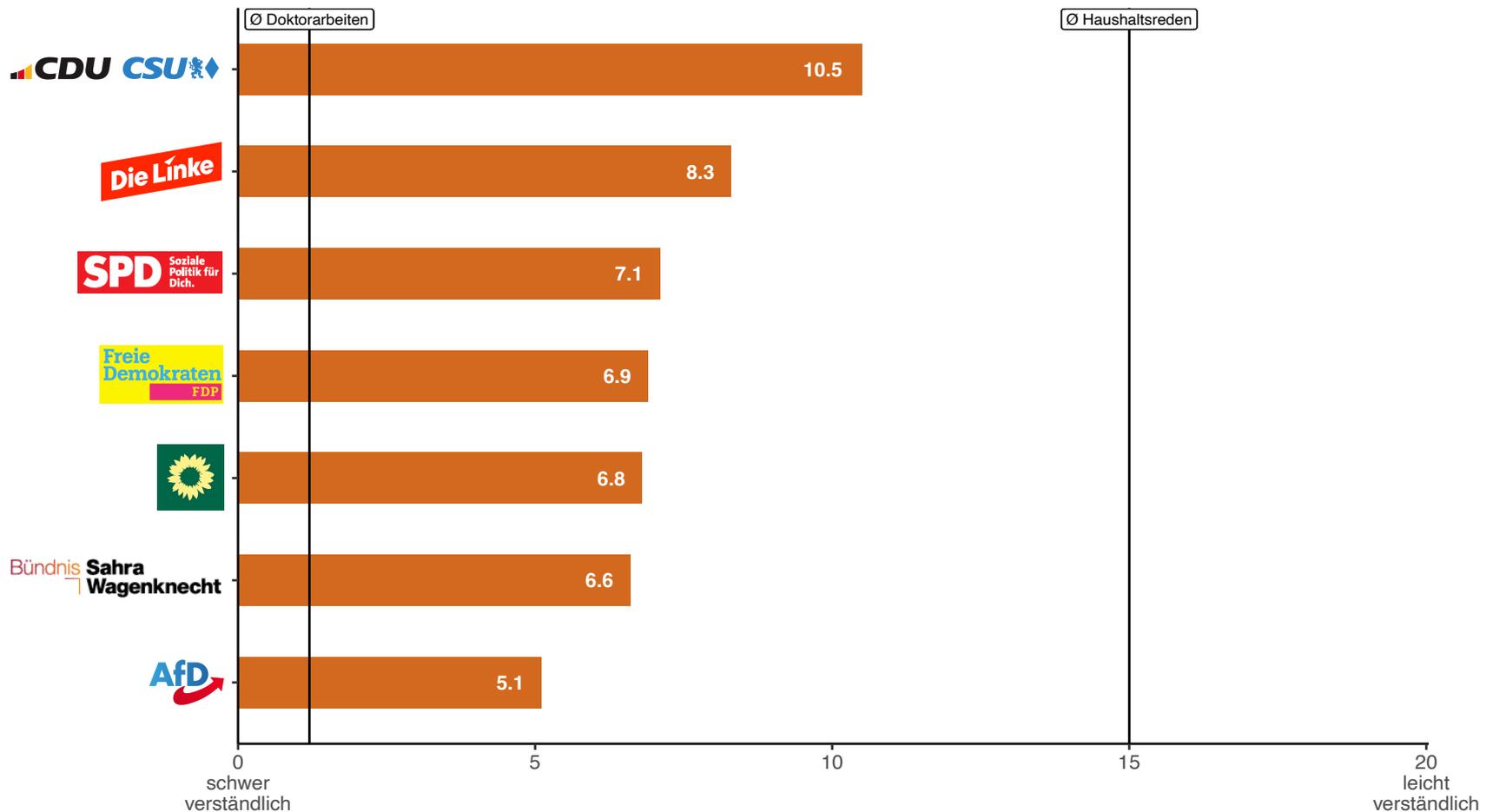
* Berechnungen, die mit TextLab 9.0 (Vergleichswerte) und 9.3 (hier analysierte Bundestagswahlprogramme) durchgeführt wurden, sind ähnlich.

Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme

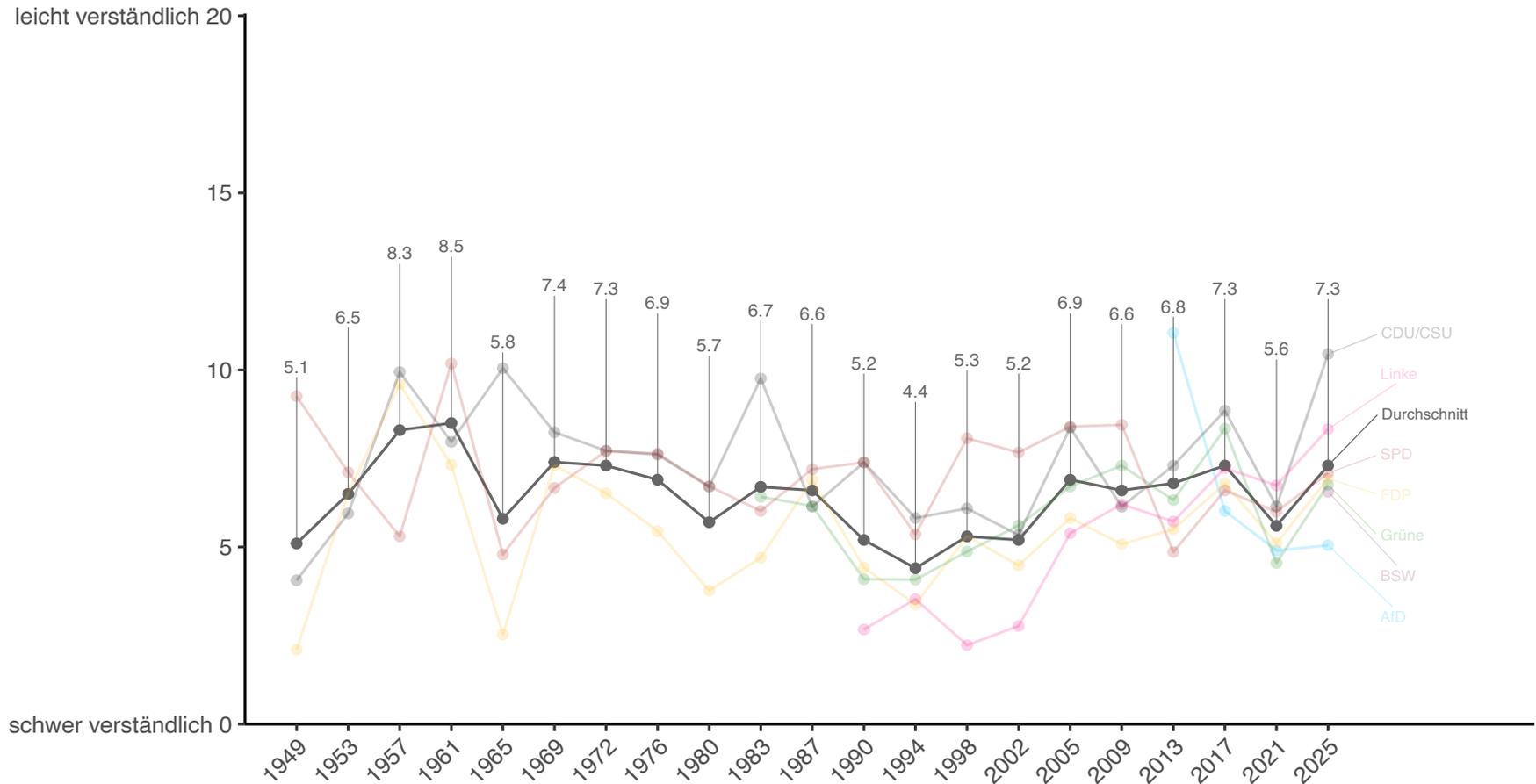
- **Das formal verständlichste Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2025** liefert die **CDU/CSU mit 10,5 Punkten** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Es ist das formal verständlichste Wahlprogramm der Union seit 1949. Ihr Rezept: u. a. kurze, wenige verschachtelte Sätze, wenige Passiv-Sätze und wenige Fremdwörter. Den zweiten Platz belegt die Linke (8,3 Punkte), den dritten Platz die SPD (7,1 Punkte). Den letzten Platz belegt die AfD (5,1 Punkte). Das BSW erreicht mit seinem ersten Bundestagswahlprogramm den vorletzten Platz (6,6 Punkte).
- **Die Wahlprogramme 2025 erreichen im Schnitt 7,3 Punkte.** Damit sind die Wahlprogramme trotz des verkürzten Wahlkampfs verständlicher als die zur Bundestagswahl 2021 (5,6 Punkte*). Im langjährigen Vergleich gehört die aktuelle Wahl zu den verständlicheren Wahlen. Insgesamt könnte die Verständlichkeit der Wahlprogramme aber verbessert werden.
- **Die im Schnitt verständlichste Partei seit 1949 ist mit Blick auf die Wahlprogramme die CDU/CSU mit 7,4 Punkten.** Es folgt die SPD mit 7,1 Punkten. Den niedrigsten Durchschnittswert weisen die Programme der Linken mit 5,1 Punkten auf.

* Der Vergleich mit vergangenen Wahljahren basiert auf den mit TextLab 9.3 nachanalytierten Wahlprogrammen.

Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme 2025

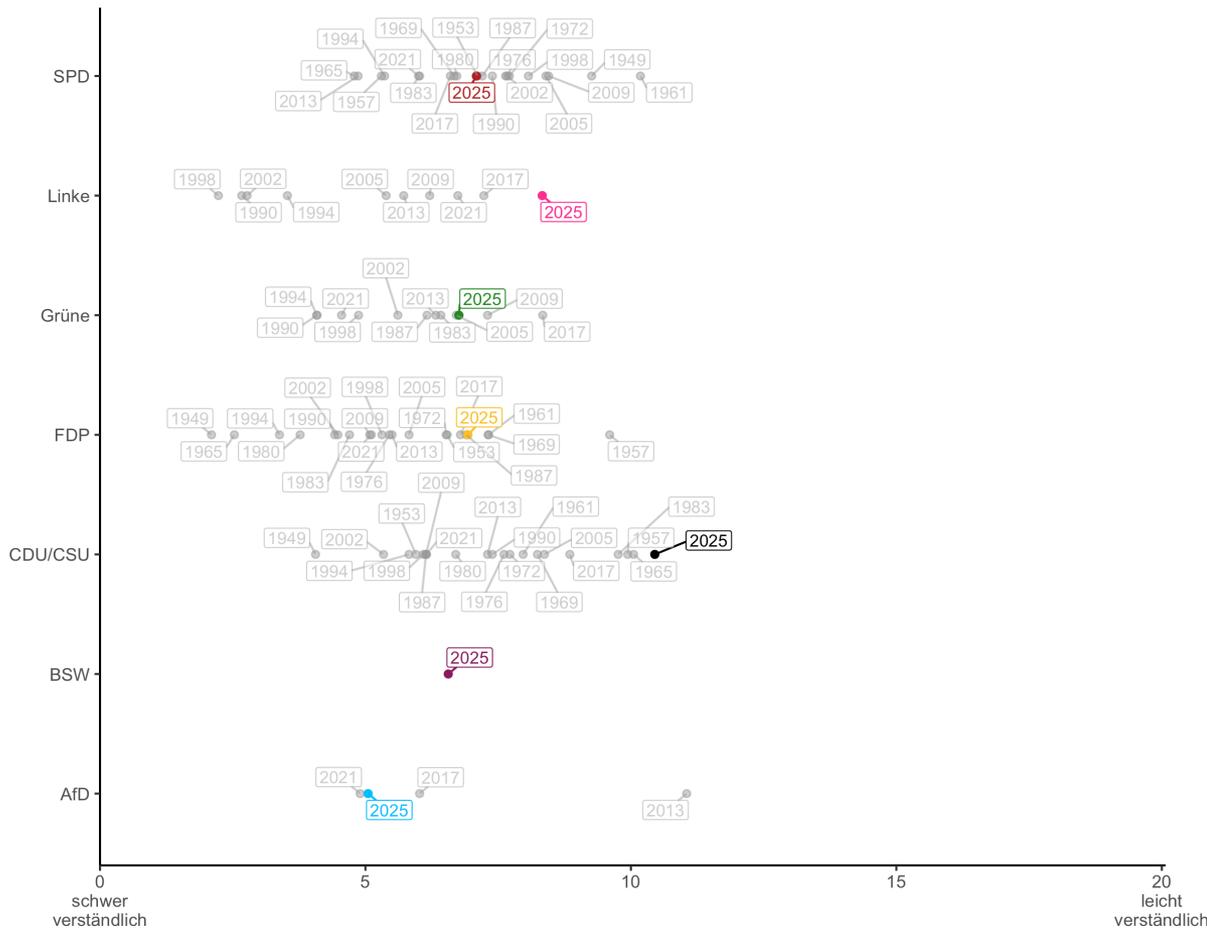


Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme seit 1949

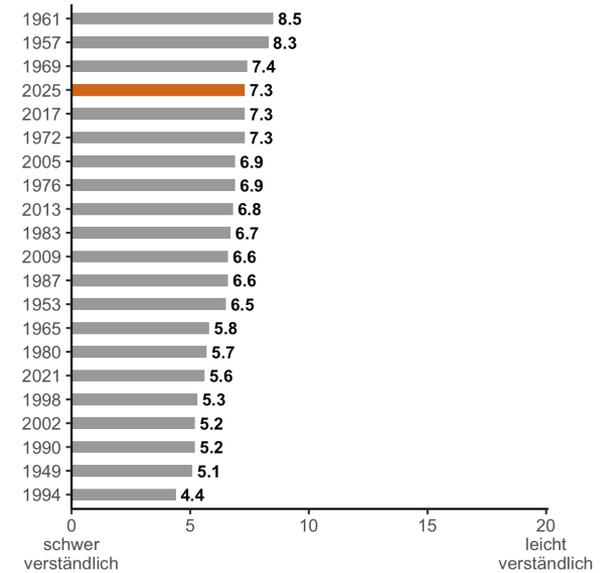


Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme seit 1949

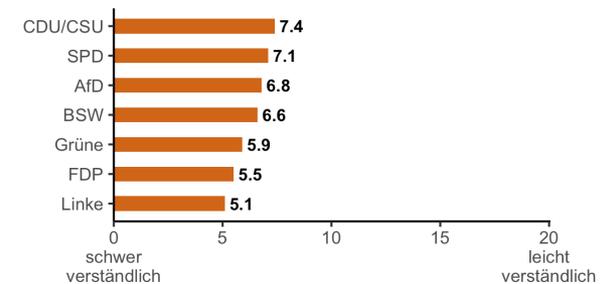
Verständlichkeitswerte der Parteien seit 1949



Mittlere Verständlichkeit nach Jahren



Mittlere Verständlichkeit nach Parteien



Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

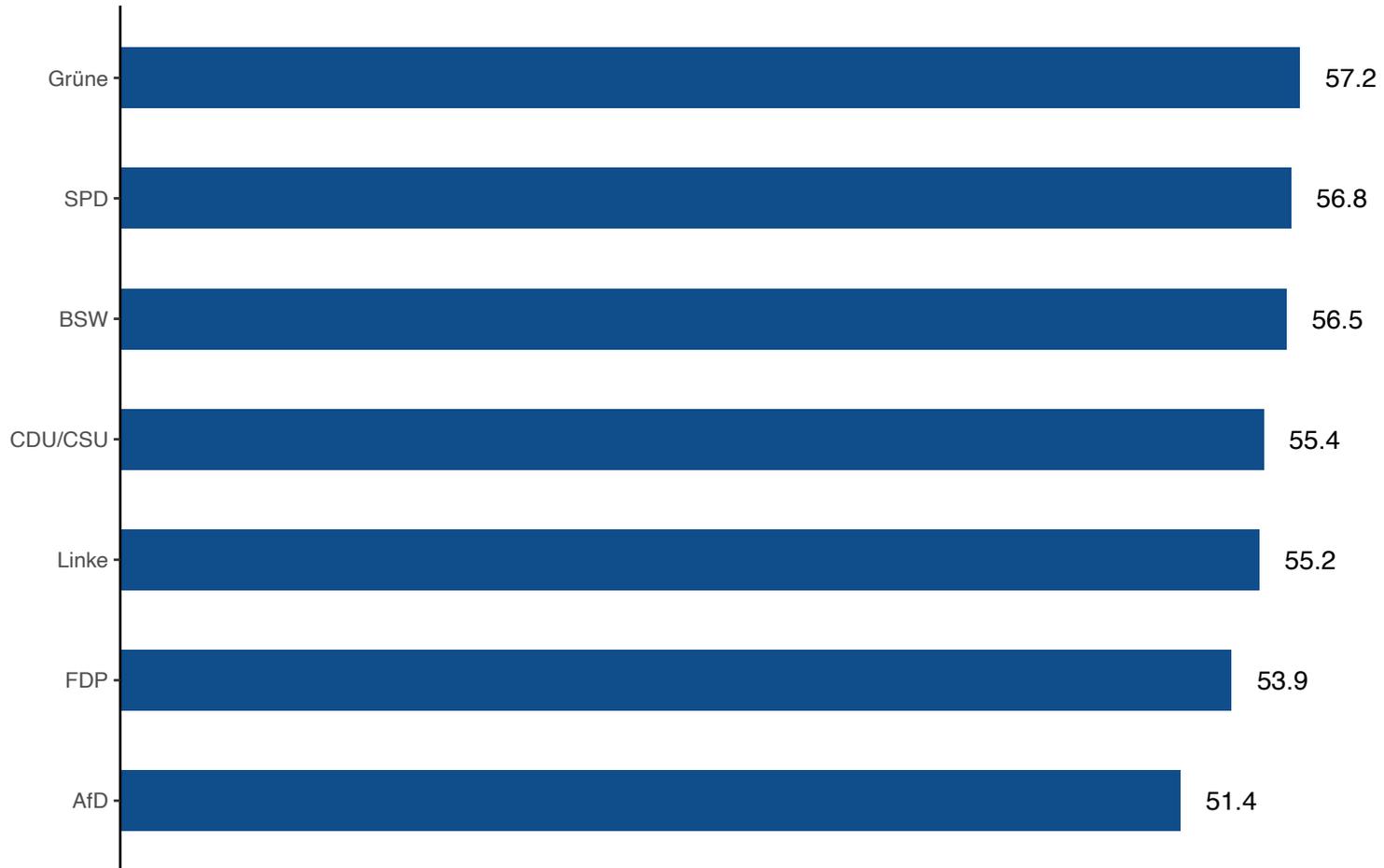
Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Fachwörter, Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Anglizismen.

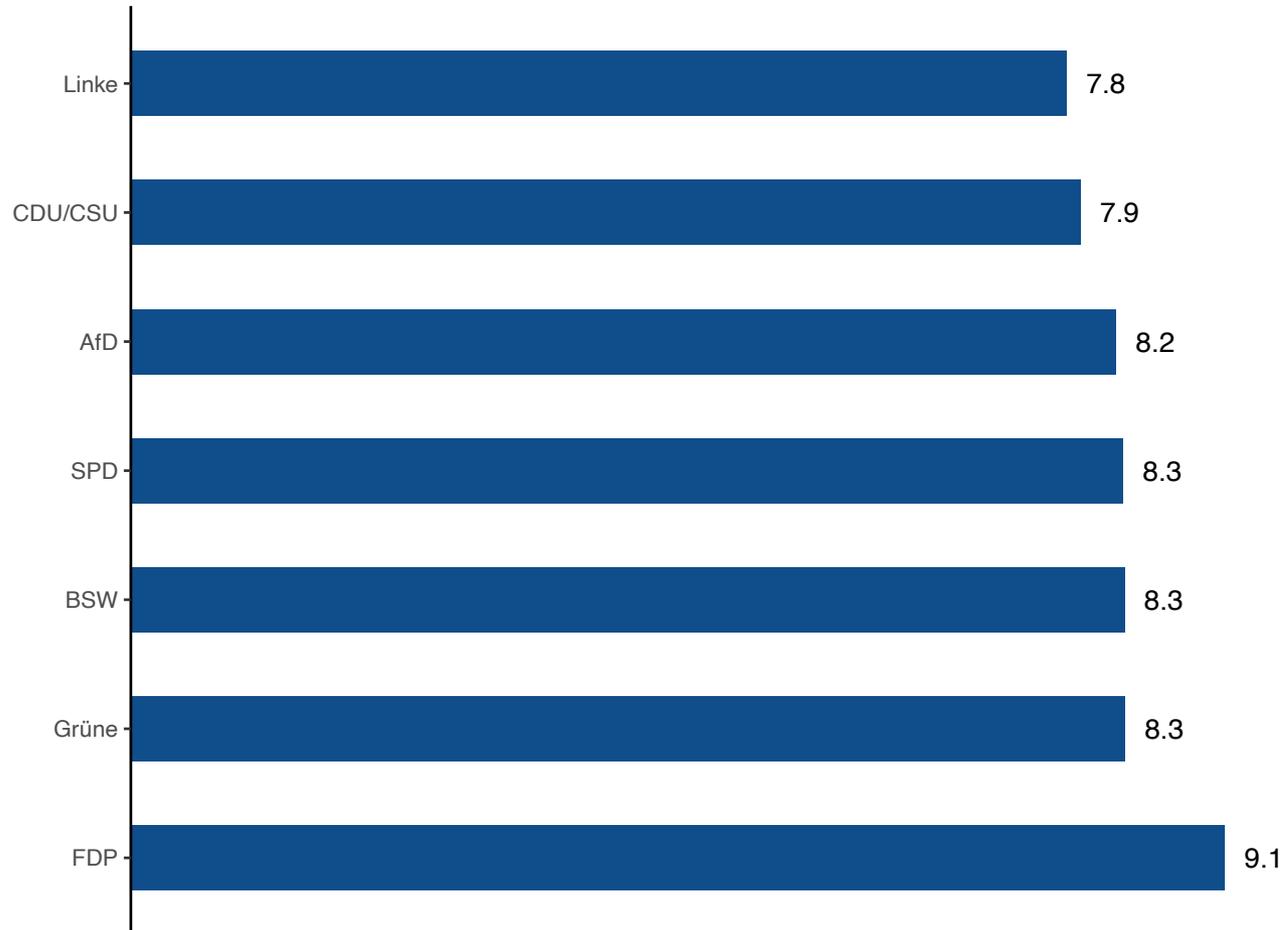
Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen **unerklärte Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde** dar.

Grundwortschatz (in %) in den Bundestagswahlprogrammen 2025



Fremdwörter (in %) in den Bundestagswahlprogrammen 2025



Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen in den Bundestagswahlprogrammen 2025

Environmental-Social-Governance-Vorschriften (AfD)
Einlagensicherungs-Verbundlösungen (AfD)
Schwangerschaftskonfliktberatung (AfD)
EU-CO2-Reduktionsgesetzgebung (AfD)
Schulden-Vergemeinschaftungen (AfD)
Opt-Outs (AfD)
Trans-Gender-Hype (AfD)

Quellen-Telekommunikationsüberwachung (CDU/CSU)
Sozialstaatstragfähigkeitsbericht (CDU/CSU)
Mitarbeiterkapitalbeteiligungen (CDU/CSU)
EU-Wettbewerbsfähigkeits-Check (CDU/CSU)
Distanz-Elektro-Impulsgeräten (CDU/CSU)
Smart Breeding (CDU/CSU)
De-Risking (CDU/CSU)
EU-Forechecking (CDU/CSU)
Konnexität (CDU/CSU)
Small Modular Reactors (CDU/CSU)
One in, two out (CDU/CSU)
Carbon Capture and Utilization (CDU/CSU)

Cancel Culture (BSW)
Belastungsmoratorium (BSW)
Liquiditätsabfluss (BSW)
Statusfeststellungsverfahren (BSW)
Kohlekraftwerks-Infrastruktur (BSW)
Allgemeinverbindlichkeitserklärung (BSW)
Bildungs-Kleinstateerei (BSW)
Depublizierungspflicht (BSW)

Telekommunikationsnetzausbaubeschleunigungsgesetz (FDP)
Jahresbürokratieentlastungsgesetz (FDP)
Identitätsfeststellungsverfahren (FDP)
Thorium-Flüssigsalzreaktoren (FDP)
Entrepreneurship-Education (FDP)
de-risking (FDP)
Small Modular Reactors (FDP)
Scale-ups (FDP)
Carbon Capture and Utilization (FDP)
Quick-Freeze-Modell (FDP)
Security by Design (FDP)
Dynamic Shared Ownership (FDP)

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen in den in den Bundestagswahlprogrammen 2025

Sustainable-Finance-Regulierung (Grüne)
EU-Flottengrenzwerteverordnung (Grüne)
Datenkollaboration (Grüne)
Gemeindeggesundheitspfleger*innen (Grüne)
Cybersicherheitsstärkungsgesetz (Grüne)
Cum-Cum (Grüne)
Kreislaufwirtschaftsstrategie (Grüne)
Quick-Freeze (Grüne)
Social-Leasing-Programm (Grüne)
One-Stop-Shops (Grüne)

Pestizidreduktions-Strategie (Linke)
Erwerbstätigenversicherung (Linke)
Verbraucher*inneninformationsgesetz (Linke)
Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (Linke)
Migrant*innenselbstorganisationen (Linke)
Konsumutensilien (Linke)
Open Educational Resources (Linke)
Carbon Capture and Utilization (Linke)
Repowering (Linke)

CO2-Grenzausgleichsmechanismus (SPD)
One-Stop-Government-Verfahren (SPD)
Made-in-Germany-Investitionsbonus (SPD)
Mietspiegel-Betrachtungszeitraum (SPD)
Anwartschaftsüberführungsgesetz (SPD)
Catcalling (SPD)
De-Risking (SPD)
Carbon Leakage (SPD)
Level-Playing-Field (SPD)
European Long-Range Strike Approach (SPD)
Local-Content-Regeln (SPD)

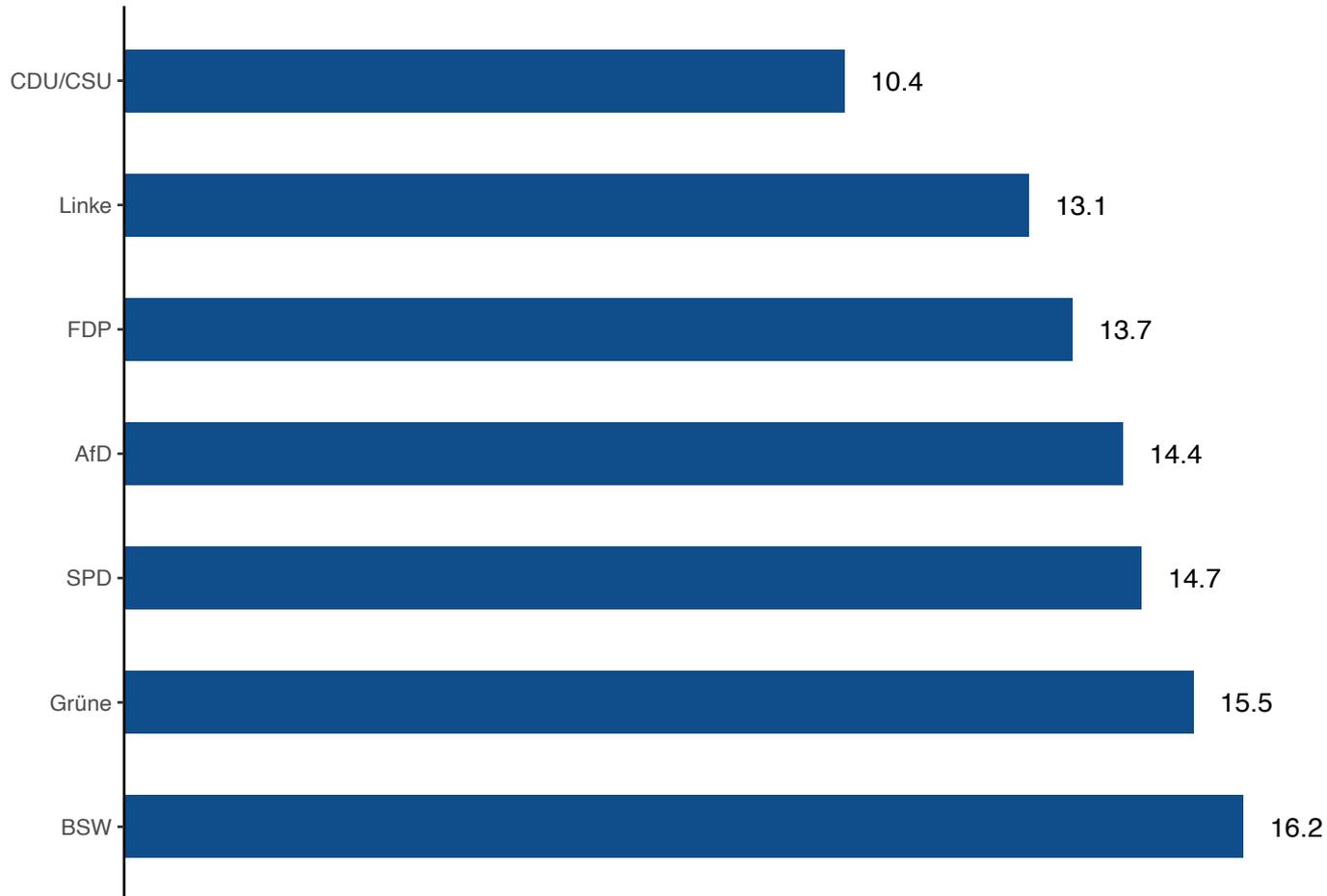
Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei vielen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern sind keine Seltenheit.

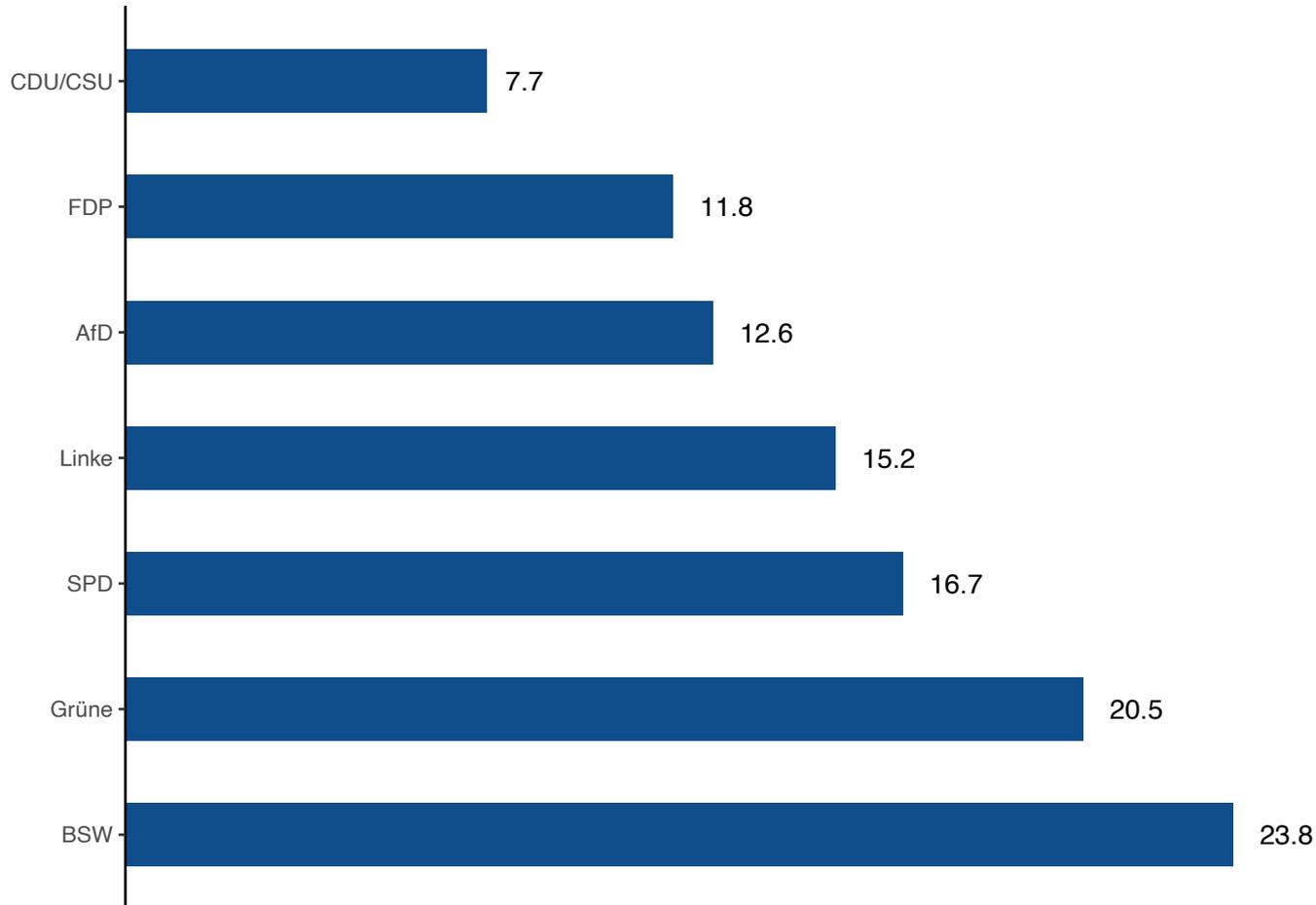
Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Hürde für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

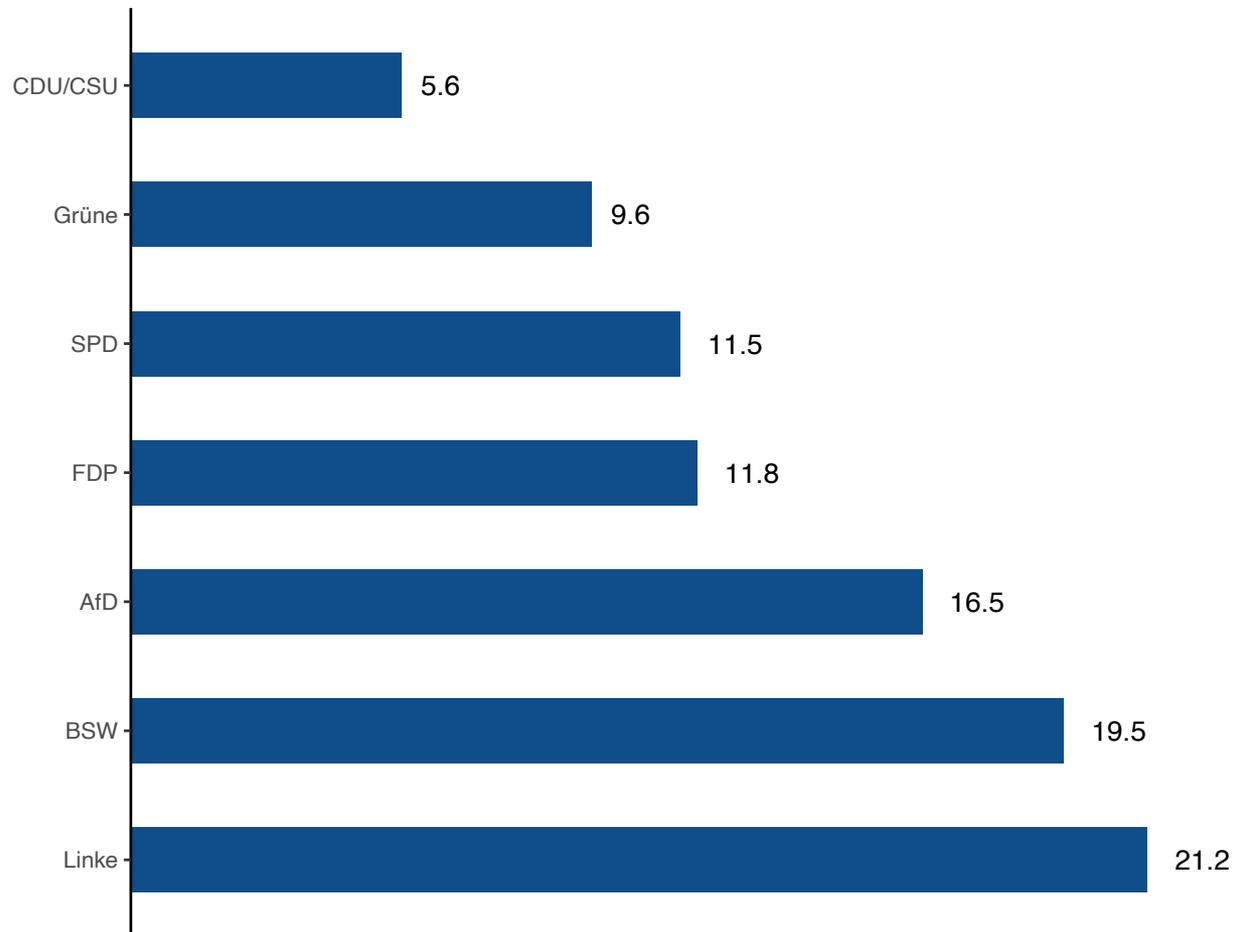
Satzlänge in Wörtern in den Bundestagswahlprogrammen 2025



Anteil der Schachtelsätze (mehr als zwei Teilsätze; in %) in den Bundestagswahlprogrammen 2025



Anteil der Passiv-Sätze (in %) in den Bundestagswahlprogrammen 2025



Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in den Bundestagswahlprogrammen 2025



„Um das vielfältige jüdische Leben in Deutschland zu erhalten, muss Antisemitismus angesichts wachsender Gewalt gegen Jüdinnen und Juden noch konsequenter bekämpft werden – unabhängig davon, ob es sich um rechts- oder linksextremen Antisemitismus, um islamischen Antisemitismus, um Judenhass durch Zugewanderte oder um einen Antisemitismus aus der Mitte der Gesellschaft handelt.“ (49 Wörter)



„Wir haben eine längst überfällige Reform zur Verbesserung der Versorgungsqualität in unseren Krankenhäusern durchgesetzt und Maßnahmen für eine bessere ambulante Versorgung – wie beispielsweise die Entbudgetierung der Hausärztinnen und Hausärzte, die Erleichterung der Gründung von kommunalen MVZ und die Einführung der Advanced Practice Nurse und Gemeinbeschwestern und eine Verbesserung bei der Hilfsmittelversorgung insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigung – vorbereitet.“ (57 Wörter)



„Unsere Bundesrepublik Deutschland ist eine großartige Erfolgsgeschichte: Wiederaufbau, Wirtschaftswunder und Weltmeistertitel, Westbindung, Friedliche Revolution, Wiedervereinigung und Aufbauleistung der Ostdeutschen, Wohlstand, Soziale Marktwirtschaft mit guter Arbeit und starken Sozialversicherungen, ‚Made in Germany‘ als weltweit bekanntes Qualitätssiegel, eine starke Europäische Union, unsere Freundschaft mit Frankreich und Polen, Aussöhnung mit Israel und transatlantische Partnerschaft, Freiheit und Sicherheit.“ (54 Wörter)



„Das BSW legt ein Wahlprogramm für einen politischen Neuanfang 2025 vor: Für ein Deutschland, in dem sich die Bürger wieder wohl und sicher fühlen, in dem die Schulen Bildung fürs Leben vermitteln und jeder Kranke einen guten Arzt findet, in dem die Fleißigen belohnt werden und nicht die Erben, ein Land, in dem Anstrengung wieder Aufstieg ermöglicht und die Politik den Menschen das Leben leichter und nicht schwerer macht.“ (69 Wörter)

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in den Bundestagswahlprogrammen 2025



„Wir werden die vorhandenen Strukturen zum Kinder- und Jugendschutz stärken und denken Maßnahmen vom Kind aus – durch einheitliche Kinderschutzstandards, gesetzlich geregelte Mindeststandards für Gutachter*innen, eine gesetzliche Grundlage für die Arbeit der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Strafverfolgung durch die Polizei im Netz und offline, bessere Meldestellen und gezielte Löschungen von Missbrauchsdarstellungen sowie Prävention in Schule, Jugendhilfe und Familie.“ (60 Wörter)



„Ein tiefgreifender Prozess zum Abbau von gesellschaftlichen Ungleichheiten, der sich auf all die Menschen bezieht, die von Teilhabe ausgeschlossen und an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden - aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer sexuellen Orientierung, oder ihres Geschlechtes, aufgrund ihrer körperlichen Verfassung oder besonderer Lernbedürfnisse, vor allem aufgrund von Armut.“ (55 Wörter)



„Ausgangspunkt für die Stärkung der Eigenverantwortung ist für uns neben der Stärkung des familiären Lebens eine umfassende Schulbildung, die unsere jungen Bürger zu gut gebildeten und kritischen Mitgliedern unserer Gesellschaft macht, den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung legt und sie zur Mitwirkung in Staat und Ehrenamt befähigt.“ (48 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2025: Bundestagswahl

2) Begriffs-Analyse



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- Über alle Parteien hinweg lassen sich bei den Begriffen keine allzu deutlichen Schwerpunkte erkennen. Stattdessen spielen mehrere Themen eine Rolle: Es geht um „**Unternehmen**“, die „**Wirtschaft**“ und „**Arbeit**“, aber auch um „**Familie**“, „**Kinder**“, „**Bildung**“ und „**Schule**“.
- **Im Vergleich der Parteien zeigen sich typische parteispezifische Schwerpunkte.** Beispielsweise stechen bei den Grünen klimabezogene Begriffe heraus („Klimakrise“, „nachhaltig“, „klimaneutral“). Während bei den Grünen außerdem der „Frieden“ begrifflich hervortritt, stechen beim BSW eher „Konflikt“ und „Krieg“ hervor. Zusätzlich lässt sich beim BSW ein Wirtschaftsbezug erkennen, wenn von „mittelständisch“(-en) „Unternehmen“ die Rede ist. Der „Politikwechsel“, den die Unionsparteien ausrufen, spiegelt sich in Begriffen wider, die verhältnismäßig breit gefächert sind: Es geht um „Forschung“, „Verteidigung“, „Wettbewerbsfähigkeit“, „Freiheit“. Verweise auf die „Selbstbestimmung“, den „Markt“ und (zu viel) „Regulierung“ passen in das politische Profil der FDP. Bei der Linken stechen arbeits- und sozialpolitische Begriffe heraus („Beschäftigte“, „Arbeitsbedingung“, „Einkommen“, „Wohnung“, „Mindestlohn“). Der „Deutschlandfonds“ und „Zukunftsinvestitionen“ gehören zu den für die SPD typischeren Begriffen. Bei der AfD fallen migrationsbezogene Begriffe auf („ausländisch“, „Asylbewerber“, „Migranten“, „illegal“, „Zuwanderung“).

Begriffs-Analyse: Methode

Für die Analyse der Wortwahl der Parteien haben wir unterschiedliche Analysen durchgeführt. Dafür haben wir das Statistik-Programm *R* (R Core Team 2022) sowie schwerpunktmäßig die Pakete *quanteda* (Benoit et al. 2018) und *koRpus* (Michalke 2021) eingesetzt.

Grundsätzlich wurden bei der Analyse nur Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben berücksichtigt. Die Wortartklassen wurden mit Hilfe des Part-of-Speech-Taggers *TreeTagger* (Schmid 1999, 2003) identifiziert, der über *koRpus* aufgerufen werden kann. Soweit möglich, wurden alle Wörter in ihre Grundform überführt (Lemmatisierung).

Parteinamen bzw. -bezeichnungen wurden vereinheitlicht und ebenfalls auf eine Grundform reduziert (z. B. sind sämtliche Bezeichnungen der Grünen auf die Grundform „GRÜNE“ reduziert worden).

Es werden zwei Arten von Vergleichen* angestellt:

- 1) Die schwarzen Wortwolken stellen die Begriffe dar, die parteiübergreifend am häufigsten vorkommen.
- 2) Die bunten Wortwolken stellen Vergleiche zwischen allen Wahlprogrammen aller Parteien dar. Der Fokus liegt darauf, die Unterschiede zwischen den Programmen zu betonen. In den Wortwolken wird also deutlich, welche Begriffe in einem Text im Vergleich zu allen anderen Texten häufiger vorkommen.

* Die bunten Wortwolken wurden mit der Funktion `textplot_wordcloud` aus dem Paket *quanteda.textplots* erstellt. Die schwarzen Wortwolken wurden mit der Funktion `commonality.cloud` aus dem Paket *wordcloud* (Fellows 2018) erstellt.

Wahlprogramm-Check 2025: Bundestagswahl

3) Populismus-Analyse



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Populismus-Analyse: Was ist Populismus?

Populismus wird häufig als „dünne Ideologie“ (siehe u. a. Mudde 2004) definiert. Treffender kann Populismus aber als Argumentationsstrategie verstanden werden, derer sich unterschiedliche Ideologien bedienen können, um ihre Kommunikationsziele zu erreichen (Scheufele 2019). Entsprechend ist sowohl Rechts- als auch Linkspopulismus möglich.

Gemein haben Populisten unterschiedlicher Färbung, dass sie (1) das (eine, wahre) Volk als Gegenspieler einer (2) (entfremdeten, feindlichen) Elite begreifen. Typischerweise fokussieren Rechtspopulisten dabei vor allem auf „kulturelle“ Themen (beispielsweise Migration), während Linkspopulisten eher ökonomische Themen in den Mittelpunkt stellen (Rooduijn & Akkerman 2017).

Für die vorliegende Analyse konzentrieren wir uns auf den Aspekt des Anti-Elitismus, also auf unterschiedliche Kritik an Eliten. Wir messen damit nur eine Dimension, die aber nach Rooduijn und Pauwels (2011) als guter Indikator für Populismus gilt. Zusätzlich betrachten wir, in welchem Ausmaß populistische Aussagen unterschiedlicher Färbung in den Wahlprogrammen vorkommen.

Populismus-Analyse: Methode

Für unsere Analyse greifen wir auf PopBERT von Erhard et al. (2023) zurück. Hierbei handelt es sich um ein Modell, mit dem populistische Äußerungen in deutschen Texten erkannt werden können. Es baut auf GBERT_{Large} – einem vortrainierten Sprachmodell – auf, das mit einem Datensatz manuell codierter Sätze aus Bundestagsreden auf die Aufgabe abgestimmt wurde, populistische Äußerungen zu erkennen. Anders als z. B. bei der Arbeit mit Wortlisten kann mit dem Verfahren der Kontext von Wörtern berücksichtigt werden. So können komplexe sprachliche Phänomene deutlich subtiler kategorisiert werden.

Der Klassifikator gibt für einen Satz an, mit welcher Wahrscheinlichkeit er vier Kategorien zugeordnet werden kann, von denen wir drei berücksichtigen: Anti-Elitismus, linkspopulistische Färbung und rechtspopulistische Färbung.

Tests der Autoren weisen darauf hin, dass das Verfahren reliable und valide Ergebnisse hervorbringt.

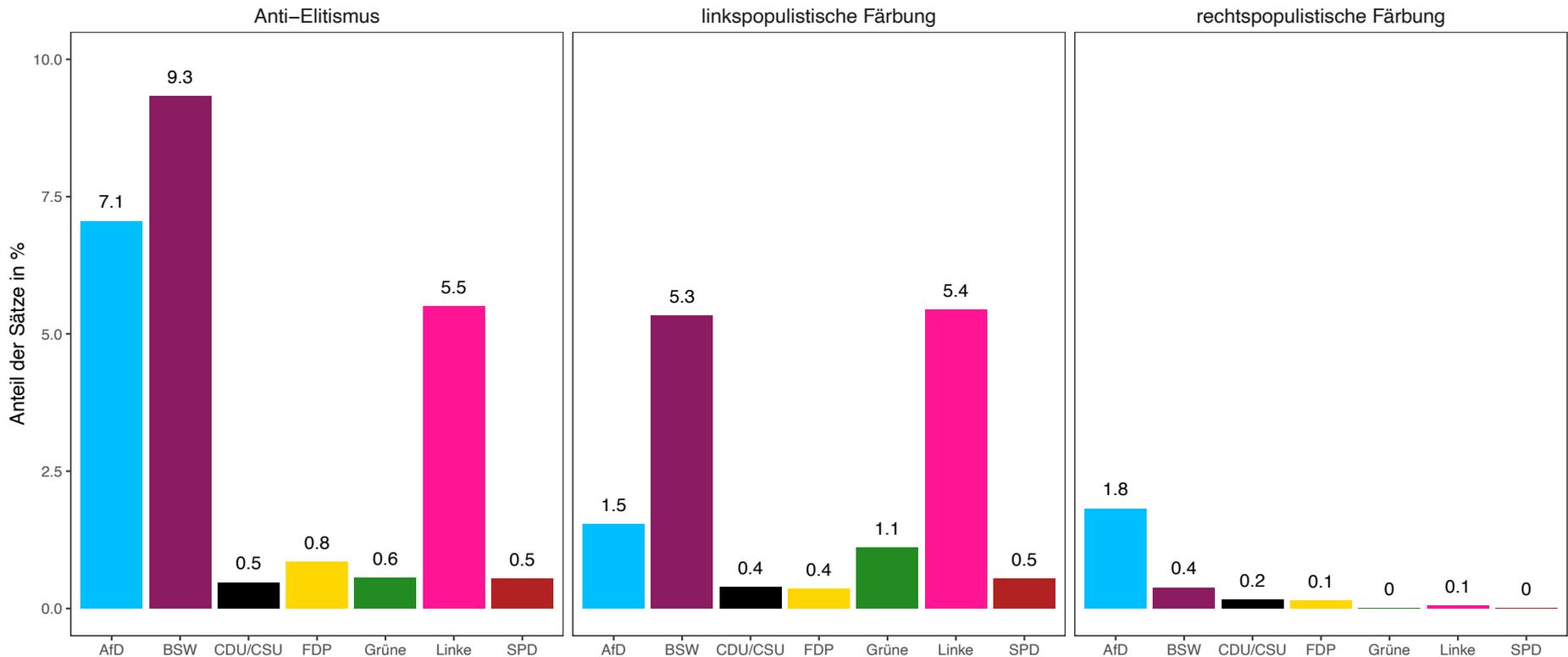
Populismus-Analyse / Anti-Elitismus: die wichtigsten Ergebnisse

- Der Vergleich der Parteien zeigt: **Am häufigsten finden sich populistische Äußerungen links und rechts der politischen Mitte.**
- **Anti-Elitismus ist ein Mittel, das insbesondere von der AfD, dem BSW und der Linken eingesetzt wird.** Am ausgeprägtesten ist der Anti-Elitismus beim BSW.
- Sofern die populistischen Aussagen in den Wahlprogrammen 2025 eine ideologische Färbung aufweisen, entspricht sie den Erwartungen: **Das BSW und die Linke weisen eher linkspopulistische Aussagen auf, die AfD eher rechtspopulistische.**
- Populismus wurde in der Vergangenheit häufig mit einer größeren Verständlichkeit in Verbindung gebracht. Für 2025 zeigt sich: **Populistischere Parteien sind nicht zwangsläufig diejenigen, die die formal verständlichsten Wahlprogramme formulieren.**

Populismus-Analyse / Anti-Elitismus: die wichtigsten Ergebnisse

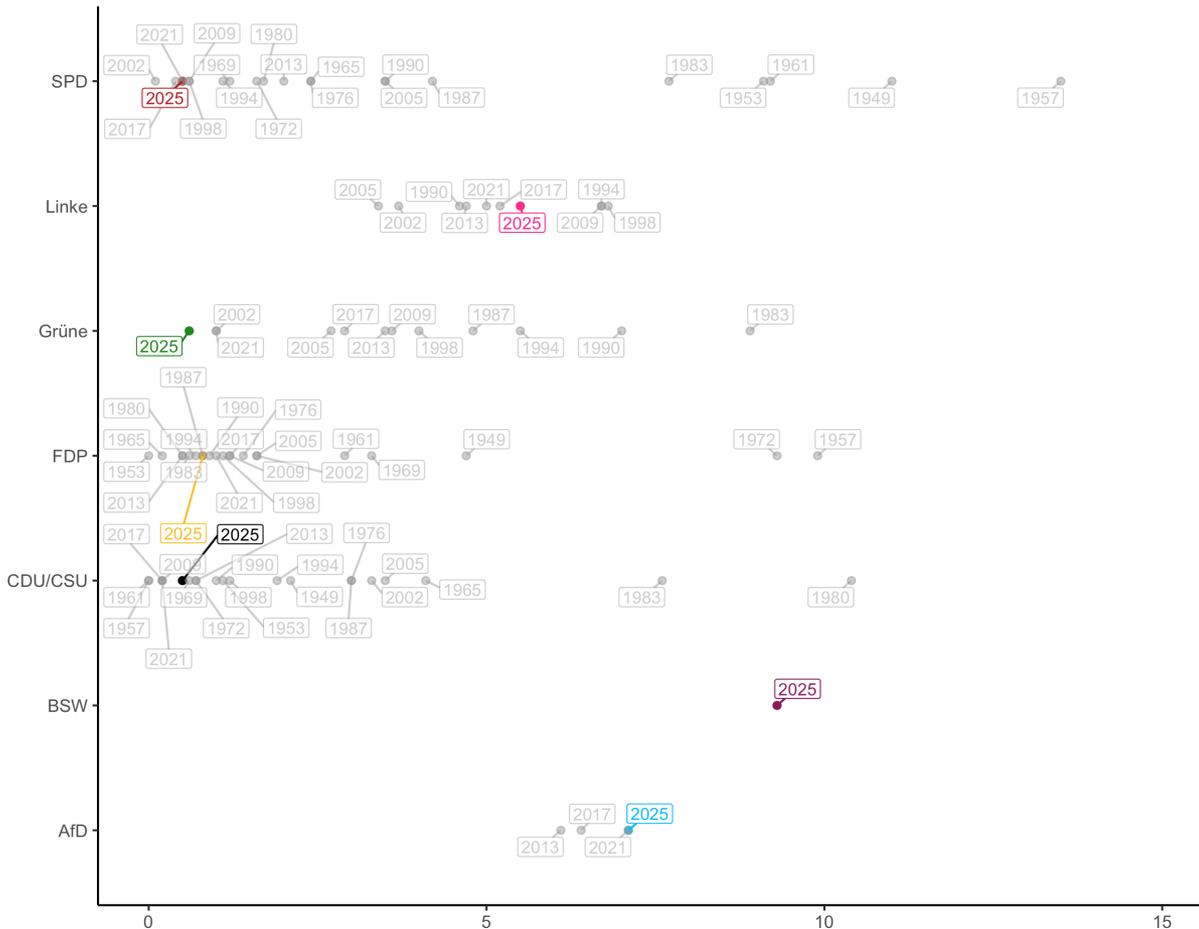
- Im langjährigen Vergleich zeigt sich zweierlei: **1) Die Wahl 2025 gehört zu den „populistischeren“ - gemessen am Anti-Elitismus.** Sie landet auf Platz 7 von 21. Die Wahl 2021 belegt Platz 16. **2) AfD, BSW und Linke gehören auch beim Vergleich über alle Jahre hinweg zu den anti-elitistischsten Parteien.** Das ist wenig verwunderlich, da die restlichen Parteien einerseits mit zunehmendem Alter eher weniger anti-elitistisch geworden sind. Das beste Beispiel hierfür sind die Grünen, deren Wahlprogramm 1983 einen Anteil anti-elitistischer Sätze von 8,9 % aufweist. Dieser Anteil ist über die Jahre stetig gesunken und liegt heute bei 0,6 %. Andererseits ist es für Oppositionsparteien deutlich leichter, anti-elitistisch zu kommunizieren, als für Regierungsparteien. Es passt also, wenn beispielsweise die CDU/CSU zu den Parteien mit den im Schnitt niedrigsten Anti-Elitismus-Werten gehört: Sie war bislang am häufigsten von allen Parteien an Regierungen beteiligt und stellte insofern häufig die politische Elite dar, die u. a. mit dem von uns gemessenen Anti-Elitismus kritisiert wird.

Anteil der anti-elitistischen sowie der links(-populistisch) und rechts(-populistisch) gefärbten Sätze in den Bundestagswahlprogrammen 2025

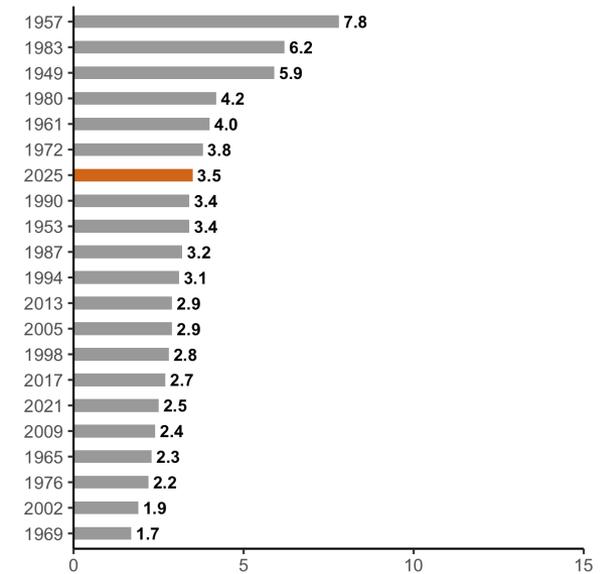


Anteil der anti-elitistischen Sätze in den Bundestagswahlprogrammen seit 1949

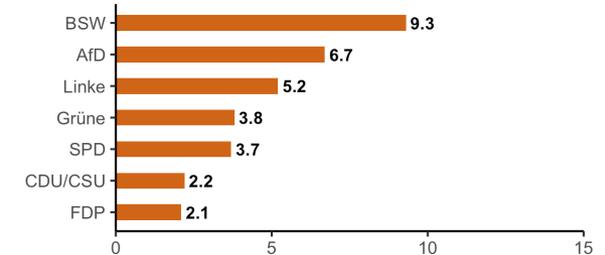
Anteil anti-elitistischer Sätze (%) bei den Parteien seit 1949



Mittlerer Anteil anti-elitistischer Sätze (%) nach Jahren



Mittlerer Anteil anti-elitistischer Begriffe (%) nach Parteien



Beispiele für anti-elitistische sowie links(-populistisch) und rechts(-populistisch) gefärbte Sätze in den Bundestagswahlprogrammen 2025

Anti-Elitismus

„Dabei werden die Mittel durch Neuverschuldung beschafft und anschließend von EU-Bürokraten über zumeist ideologisch motivierte Projekte nach Gutsherrenart ausgegeben.“ (AfD)

„Die enormen finanziellen und militärischen Mittel, die die EU für die Unterstützung der Ukraine bereitgestellt hat, die vielen Milliarden, die vorgesehen sind, um europäische Rüstungsschmieden noch profitabler und ihre Eigentümer noch reicher zu machen, sind nutzlos verschleudertes Steuergeld, das wir dringend für wichtigere Aufgaben brauchen.“ (BSW)

„Die neoliberale Klimapolitik der Ampel ist zutiefst ungerecht und hat die Probleme für die Menschen noch verschärft.“ (Linke)

Linkspopulistische Färbung

„Die Politik hat darüber hinaus zugelassen, dass Pharmakonzerne die Allgemeinheit mit völlig überhöhten Preisen für neue Medikamente über den Tisch ziehen, während zugleich die Standards bei der Zulassung neuer Medikamente und Impfstoffe sinken.“ (BSW)

„Wir wollen eine soziale Klimapolitik, bei der die Superreichen und Energiekonzerne, die mit der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen Profite machen, in die Pflicht genommen werden - und nicht die große Mehrheit, der am Ende des Monats immer weniger von ihrem Lohn bleibt.“ (Linke)

Rechtspopulistische Färbung

„Es ist noch nicht zu spät, die von linksgrünen Ideologen zerstörte Leistungsbereitschaft breiter Bevölkerungsschichten wieder herzustellen.“ (AfD)

Wahlprogramm-Check 2025: Bundestagswahl

4) Hintergrund: Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne bis hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen: Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Und: Parteien halten sich nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn andere Wahlkampf-Kanäle häufiger wahrgenommen werden

Doch wie viele Menschen setzen sich überhaupt mit Wahlprogrammen auseinander? 2021 haben wir in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa anlässlich der Landtagswahl in Baden-Württemberg eine repräsentative Umfrage durchgeführt. 3.874 Menschen in Baden-Württemberg nahmen an der Umfrage teil.

Immerhin 40 Prozent der Befragten geben dabei an, dass sie im Wahlkampf in irgendeiner Form mit Wahlprogrammen in Kontakt kommen. Genauso häufig geben sie an, Wahlanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften wahrzunehmen. Je größer das Interesse an der Wahl, desto eher spielen Wahlprogramme für die Wählerinnen und Wähler eine Rolle. Jüngere Wählerinnen und Wähler greifen häufiger auf Wahlprogramme zurück als ältere.

Häufiger als Wahlprogramme nennen die Befragten Wahlplakate (68 Prozent), Flugblätter, Handzettel und Broschüren (61 Prozent) sowie Wahlspots im Fernsehen (42 Prozent) als relevante Kommunikationsmittel. Inhalte dieser Kommunikationsmittel leiten sich allerdings auch aus den Programmen ab. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Unter anderem ist dies auch der Fall, wenn sie für ihre Wahlentscheidung auf Instrumente wie den Wahl-O-Mat zurückgreifen.

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Literatur

- Benoit, K., Watanabe, K., Wang, H., Nulty, P., Obeng, A., Müller, S. & Matsuo, A. (2018). *quanteda*: An R package for the quantitative analysis of textual data. *Journal of Open Source Software*, 3(30), 1–4.
- Burst, T., Krause, W., Lehmann, P., Lewandowski, J., Matthieß, T., Merz, N., Regel, S. & Zehnter, L. (2020). *Manifesto Corpus* (Version 2020-2). Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).
- Erhard, L., Hanke, S., Remer, U., Falenska, A., & Heiberger, R. (2023). *PopBERT. Detecting populism and its host ideologies in the German Bundestag*. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2309.14355>
- Fellows, I. (2018). *wordcloud: Word Clouds [Software]* (Version 2.6). <https://CRAN.R-project.org/package=wordcloud>.
- Michalke, M. (2021). *koRpus: Text analysis with emphasis on POS tagging, readability, and lexical diversity [Software]* (Version 0.13-8). <https://reaktanz.de/?c=hacking&s=koRpus>.
- Mudde, C. (2004). The Populist Zeitgeist. *Government and Opposition*, 39(4), 541–63.
- Pappi, F. U. & Seher, N. M. (2009). Party election programmes, signalling policies and salience of specific policy domains: The German parties from 1990 to 2005. *German Politics*, 18(3), 403–425.
- Pappi, F. U., Seher, N. M. & Kurella, A.-S. (2011). *Die Politikangebote deutscher Parteien bei den Bundestagswahlen seit 1976 im dimensionsweisen Vergleich. Gesamtskala und politikfeldspezifische Skalen* (Arbeitspapier Nr. 142). Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-142.pdf>
- R Core Team. (2022). *R: A language and environment for statistical computing [Software]* (Version 4.2.1). R Foundation for Statistical Computing. <http://www.R-project.org>
- Rooduijn, M. & Akkerman, T. (2017). Flank attacks: Populism and left-right radicalism in Western Europe. *Party Politics*, 23(3), 193–204.
- Rooduijn, M. & Pauwels, T. (2011). Measuring populism: Comparing two methods of content analysis. *West European Politics*, 34(6), 1272–1283.
- Scheufele, B. (2019). Warum Frames und Ideologien keine Synonyme sind und Populismus keines von beiden ist – Konzeptionelle Brückenschläge zwischen Frames und Ideologien und Einwände zur aktuellen Populismus-Forschung. *Mythos-Magazin: Politisches Framing*, o. Jg.(1), 1–28.
- Schmid, H. (1999). Improvements in part-of-speech tagging with an application to german. In S. Armstrong, K. Church, P. Isabelle, S. Manzi, E. Tzoukermann & D. Yarowsky (Hrsg.), *Natural language processing using very large corpora* (S. 13–25). Springer Netherlands.
- Schmid, H. (2003). Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In D. B. Jones & H. L. Somers (Hrsg.), *New methods in language processing* (S. 154–164). Routledge.



Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dr. Claudia Thoms

Unter Mitarbeit von:
Cindy Kielkopf
Sophie Mann
Sabine Sonnemann

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<https://komm.uni-hohenheim.de>